

Janke Beate

Seite 1

Von: Tessmer Robert
Gesendet: Mittwoch, 30. November 2011 09:01
An: Christian Schubert von Hobe (christian.schubert@gmx.de)
Cc: Krause Hanno; Janke Beate
Betreff: Antrag zum Haushalt 2012

Guten Morgen, Herr Schubert,

ich wollte Ihnen eine kurze Rückmeldung bezüglich Ihres Antrages zum Haushalt 2012 "Streichung der Softwarelizenzen für Schüler-PC's geben:

- Der Gesamtansatz für alle Schulen für Lizenzen macht 5.600 € aus.
- Für MS-Office geben die Schulen im Durchschnitt zwischen 500 bis 1.000 € im Jahr aus. Ansonsten werden Lizenzen z.B. für die Schulverwaltung oder Stundenplanprogramm benötigt.
- Die GS Am Reesenbüttel sowie die SLG bitten auch weiterhin MS-Office nutzen zu können

Begründung:

- Die **Grundschule Am Reesenbüttel** hat sowohl in den Klassenräumen als auch im Computerraum und in der Verwaltung das Office-Paket 2003. Die Software wird über über 6 - 8 Jahre verwendet. Da die Kollegen mit dieser Software vertraut sind, müssen sie nicht zu weiteren Fortbildungen bzw. können die Unterlagen, die sie zu Hause mit Microsoft-Produkten erstellen, hier in der Schule verwenden. Der Aufwand der Umrüstung steht nach Ansicht der GS Am Reesenbüttel in keinem Verhältnis zum Anschaffungspreis der Software, da sich die Kosten für die Schullizenzen über die Jahre minimieren.
- **SLG:** Inhaltlich ist anzumerken, dass die SLG ECDL-Prüfzentrum (ECDL = Europäischer Computerführerschein) ist, und die Lehrkräfte für die Schulung und Prüfung auf MS-Office zertifiziert sind. Eine Zertifizierung für Open Office oder Mac ist zwar grundsätzlich möglich, derzeit aber für die Lehrkräfte, welche ihre eigene Zertifizierung als ECDL-Prüfungslehrkraft unentgeltlich, auf eigene Kosten und in ihrer Freizeit durchführen, nicht leistbar. Die angesprochene Monopolstellung von MS ist zwar richtig dargestellt und auch inhaltlich diskussionsfähig, jedoch entbindet das nicht von der Verpflichtung, die Schüler auf die berufliche Realität vorzubereiten und der „Standard“ in Verwaltung und Betrieben ist nun einmal MS-Office, sei es auf der Grundlage von MS-Windows oder auf MacOS, welches auch in zwei Räumen eingesetzt wird. Open Office enthält auch kein Outlook (Email-Programm), was eine sinnvolle Berufsvorbereitung im Hinblick auf elektronische Kommunikation noch schwieriger gestalten würde.

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag

Robert Tessmer

Janke Beate

Von: Benjamin Stukenberg [benjamin.stukenberg@gruene-stormarn.de]
Gesendet: Donnerstag, 1. Dezember 2011 21:51
An: Tessmer Robert
Cc: Krause Hanno; Janke Beate; fraktion@gruene-ahrensburg.de
Betreff: Re: AW: WG: Antrag zum Haushalt 2012 Softwarelizenzen

Hallo Herr Tessmer,

vielen Dank, dass Sie nochmal nachgeharkt haben.
Ich will gar nicht in die Entscheidungshoheit der Schulen eingreifen.
Ich bin sogar ein Anhänger der autonomen Schule, denn da müssten dann die Schulen selbst überlegen, ob Sie ein paar Tausend Euro lieber für Unterrichtsmaterial verwenden oder für Softwarelizenzen verschwenden.

Nichtsdestotrotz ich bleibe bei meiner Forderung die Gelder für neue Lizenzen zu streichen. Insbesondere, weil außer, dass die Oberfläche sich geändert hat, Microsoft Office 2010 auch nicht mehr kann als 2003 oder auch als LibreOffice.

Wenn die Schulen zwingend die Lizenzen haben wollen, dann sollten sie die Gelder an anderer Stelle einsparen und erklären, warum gerade Softwarelizenzen für Sie wichtiger sind als z.B. Arbeitsmaterialien.

Mit freundlichen Grüßen
Benjamin Stukenberg

Am Thursday, 1. December 2011, 10:38:23 schrieb Tessmer Robert:

> Sehr geehrter Herr Stukenberg,
>
> vielen Dank für Ihre Mail.
>
> Ich habe die Angelegenheit nochmals mit den betroffenen Schulen (GS Am
> Reesenbüttel, SLG) besprochen. Beide Schulen möchten dennoch MS Office
> nutzen. Lt. SchulG hat die Stadt Ahrensburg als Schulträger nicht die
> Möglichkeit inhaltlich in die Arbeit der Schulen einzugreifen. Die
> Stadt Ahrensburg kann ausschließlich die Beträge für die Lizenzen
> reduzieren; der Erwerb der entsprechenden Lizenzen für MS Office liegt
> im Verantwortungsbereich der Schulen.

> Mit freundlichen Grüßen
> im Auftrag

> Robert Tessmer

> -----Ursprüngliche Nachricht-----

> Von: Benjamin Stukenberg
> [mailto:benjamin.stukenberg@gruene-stormarn.de]
> Gesendet: Mittwoch, 30. November 2011 22:30
> An: Tessmer Robert
> Cc: fraktion@gruene-ahrensburg.de
> Betreff: Fwd: WG: Antrag zum Haushalt 2012 Softwarelizenzen

> Sehr geehrter Herr Tessmer,

> Sie haben meinem Fraktionskollegen Christian Schubbert per E-Mail
> begründet, warum Sie unseren Antrag "Streichung der Softwarelizenzen

Mitge 1 zu Top 8 - Seite 3

- > für Schüler-PC" ablehnen und weiterhin auf Microsoft-Software für die
- > Schulen setzen wollen.
- >
- > Für mich ist das Thema IT-Kompetenz eine Herzensangelegenheit. Ich
- > habe mich schon immer für Computer interessiert und
- > Wirtschaftsinformatik studiert und arbeite nun in der IT. Ich möchte
- > Ihnen also aus der Sicht der wissenschaftlichen und wirtschaftlichen
- > Praxis meine Sicht des Themas erläutern.
- >
- > Schüler sollten in der Schule nicht lernen "Klicke hier, dann passiert
- > das"
- > sondern sie sollten die Prinzipien verstehen, weil das Klicken
- > funktioniert spätestens mit der übernächsten Version einer Software
- > nicht mehr genau so wie vorher. So hat z.B. Microsoft mit dem
- > Versionssprung von 2003 zu 2007 die Oberfläche ihres Office-Pakets so
- > massiv geändert, dass nun OpenOffice/LibreOffice dem alten Microsoft
- > Office ähnlicher ist als das aktuelle Microsoft Office. Es ist also
- > nicht nachvollziehbar Microsoft Office 2010 Lizenzen kaufen zu wollen
- > und OpenOffice/LibreOffice abzulehnen, weil die Leute mit Microsoft
- > Office 2003 vertraut sind.
- >
- > LibreOffice ist eine OpenOffice-Weiterentwicklung, deshalb erwähne ich
- > im Folgenden nur noch LibreOffice statt OpenOffice.
- >
- > Meine Mutter ist Deutsch-Lehrerin und sie verwendet privat
- > ausschließlich LibreOffice und erstellt damit erfolgreich auch
- > Stundenpläne und Arbeitsblätter.
- >
- > Wichtig ist, dass den Schülern IT-Kompetenz vermittelt wird.
- > IT-Kompetenz ist mehr als Anwendungskompetenz. IT-Kompetenz ist nicht
- > nur zu wissen, wo muss ich bei Software XY klicken damit etwas
- > bestimmtest passiert, sondern es ist das verstehen des Prinzips. Wenn
- > ich einmal das Prinzip verstanden habe, kann ich mit jeder Software
- > der gleichen Art arbeiten - egal von welchem Hersteller. Wenn ich
- > einen Führerschein mache, lerne ich ja auch nicht nur wie man einen VW
- > Golf fährt, sondern ich lerne das Prinzip des Autofahrens und kann
- > danach ohne große Probleme auch z.B. einen Toyota fahren.
- >
- > Ziel jedem wissenschaftlichen Arbeitens ist das allgemeine Prinzip und
- > nicht der Einzelfall. Wenn ich beispielsweise das Prinzip eines
- > professionellen Umgangs mit einer Textverarbeitung (z.B. Formatierung
- > mit
- > Formatvorlagen) verstanden habe, ist es egal ob ich Microsoft Word,
- > LibreOffice Writer, Abiword, KWord, TextMaker, Lotus Symphony oder
- > irgendeine andere Textverarbeitung verwende.
- >
- > Die Wirtschaft krankt heute daran, dass die Leute nicht gelernt haben,
- > wie ein Computer prinzipiell funktioniert (oder warum er auch mal
- > nicht perfekt funktioniert). Wenn die Leute statt Anwendungskompetenz
- > wirklich IT-Kompetenz vermittelt bekämen, hätten wir weit weniger
- > IT-Probleme. Wenn die Leute nicht nur Klicken sondern Denken lernen
- > würden, würde es z.B.
- > auch nicht so viele Viren und andere Schadsoftware geben.
- >
- > Ich habe in der Schule in meinem Computer(-Technik)-Unterricht zum
- > Glück noch Schaltungen gelötet und unser Lehrer hat uns erklärt wie
- > eine CPU grundsätzlich funktioniert. Darüber hinaus haben wir
- > Zehnfingerschreiben gelernt. Zitat von meinem damaligen Lehrer

Anlage 1 zu Top 8 - Seite 4

- > "Softwareanwendung lernt ihr sowieso". Das war ungefähr 1999 und der
- > Lehrer war zu dem Zeitpunkt schon über 60. Von dem Computerunterricht
- > profitiere ich heute noch.
- >
- > Ich ersuche Sie deshalb sich für IT-Kompetenz unabhängig von der
- > eingesetzten Software einzusetzen. Denn nichts ist schneller veraltet
- > als ein singuläres Spezialwissen. Das gilt insbesondere in der IT. Um
- > für die sich schnell wandelnde Zukunft gewappnet zu sein, ist es
- > wichtig, dass die Schüler verstehen, wie ein Computer, eine
- > Textverarbeitung, eine Tabellenkalkulation, SMTP (das E-Mail
- > Protokoll) oder eine relationale Datenbank grundsätzlich
- > funktionieren.
- >
- > In der Wirtschaft ist vor allem nicht nur Office-Kompetenz gefragt,
- > sondern auch SAP oder Navision oder Sage oder Peoplesoft oder Oracle
- > oder, oder.
- > Das können Sie unmöglich alles lernen. Umso wichtiger ist es, den
- > Umgang mit der IT und das Lernen zu lernen, um sich auf die ständig
- > wandelnde Anforderungen einstellen zu können.
- >
- > Es ist also egal welches Office-Paket als Lehr-Beispiel verwendet
- > wird, da es nur ein Beispiel ist. Der Vorteil von LibreOffice ist
- > jedoch, dass es
- > Open- Source-Software ist, d.h. es kann kostenlos verwendet und bei
- > Bedarf kann es auch selbst verändert werden, da der Quelltext frei
- > zugänglich ist. Im Kombination mit z.B. Thunderbird muss sich
- > LibreOffice auch nicht vor Microsoft Office verstecken und ist vom
- > Funktionsumfang ebenbürtig.
- >
- > Hätten Sie vor 10 Jahren vorhergesehen, dass heute die größte Masse
- > der Computer Smartphones sind, welche aktuell zum größten Teil mit
- > Android (einen Linux-basierenden Betriebssystem von Google) laufen? Ich
- > wage nicht zu prognostizieren, welche Computer oder welche Software in
- > 10 eingesetzt werden. Deshalb ist es von überragender Bedeutung, dass
- > den Schülern, statt Anwendungskompetenz für nur eine Software, eine
- > allgemeine IT-Kompetenz vermittelt wird.
- >
- > Mit freundlichen Grüßen
- > Bündnis 90/ Die Grünen
- >
- > Benjamin Stukenberg
- > Diplom Wirtschaftsinformatiker
- > --
- > Diese eMail wurde durch den zentralen eMailfilter der Stadt Ahrensburg
- > auf Viren und schaedliche Inhalte geprueft.

Stadtjugendring Ahrensburg e.V. | Bruno-Bröker-Haus | 22926 Ahrensburg

An die Mitglieder des Bildungs-, Kultur- und
Sportausschusses

Ahrensburg, 24.11.2011

Stellungnahme

OpenOffice in Schulen

Der Kinder- und Jugendbeirat lehnt eine alleinige Nutzung von OpenOffice in den Schulen ab. Viel mehr setzt er sich für eine parallele Nutzungsmöglichkeit zwischen dem Marktführer von Microsoft und der freien Software ein.

Dazu gibt es folgende Gründe:

Der Marktführer von Microsoft ist auch auf den meisten heimischen Computern vorzufinden. Der Praxisvergleich zeigt eindeutig, dass es durchaus Unterschiede in der Nutzung und im Umfang der Softwarepakete gibt. Auch im Berufsleben werden die Schüler grundsätzlich eher mit den Programmen der Firma Microsoft konfrontiert. Schon dies ist ein Anhaltspunkt, warum die Microsoftpakete an den Schulen unerlässlich sind; eine Umgewöhnung ist nicht förderlich und eine Vorbereitung auf das Berufsleben zwingend erforderlich.

Gerade in der Oberstufe nimmt die Relevanz von Präsentationen durch die sogenannten „Klausurersatzleistungen“ erheblich zu. Es handelt sich dabei um Präsentationen, die einer Klausur gleichgestellt sind und ebenso benotet werden. Sogar die mündliche Abiturprüfung kann in solch einer Art und Weise durchgeführt werden. Hier ist die Funktionstüchtigkeit der Technik elementar. Eine Kompatibilität von Microsoft Powerpoint und OpenOffice Impress ist zwar weitgehend, keinesfalls jedoch komplett gegeben. Für solche Prüfungssituationen muss die Kompatibilität aber zwingend gewährleistet sein.

Dennoch sollte dem Schüler ebenso die Möglichkeit geboten werden, OpenOffice in der Schule zu nutzen. Besonders einkommensschwächere Familien können im häuslichen Rahmen sehr gut auf die freie Software zurückgreifen. Auch auf dieser Seite muss also Kompatibilität gewährleistet sein.

Grundsätzlich ist der Kinder- und Jugendbeirat der Meinung, dass die Computersysteme der Schulen mit beiden Office-Paketen ausgerüstet sein sollten. Viel mehr fordert er dazu, dass es sich um die jeweils aktuellen Versionen handelt. Erfahrungsgemäß kommt es besonders im Bereich der

Anlage 1 zu Top 8 - Seite 5

